



Die Hausnummerierung – eine geodätische Ordnungsaufgabe

Hans-Gerd Becker

..... eigentlich etwas ganz Alltägliches!

„Eine Hausnummer ist die Bezeichnung, die ein bestimmtes Gebäude in einer Straße eindeutig identifiziert. Sie dient der Adressierung, Orientierung und der Auffindbarkeit eines Gebäudes.“[1] „Die Festsetzung einer Adresse ist ein großes Problem – tatsächlich ist es eine der im städtischen Umfeld am schwierigsten zu lösenden Aufgaben.“[2]

Eine Hausnummer ist wie selbstverständlich da, etwas ganz Alltägliches, mit einem Straßennamen überall als Adresse anzugeben. Während es Gesellschaften gibt, die ganz ohne Hausnummern auskommen, ist dies in Mitteleuropa undenkbar. „**Die Heimatadresse ist integraler Teil persönlicher Identifikationsdaten.**“[2]

Für eine präzise Orientierung in der Stadt ist die Hausnummer unentbehrlich, gerade in Zeiten von GPS-gestützten Navigationssystemen. Probleme bei der Zustellung von Sendungen, der Rettung von Menschenleben oder beim erstmaligen Besuch einer bestimmten Adresse stehen oft im Zusammenhang mit schlecht oder gar nicht ausgeschilderten Hausnummern. Eine Hausnummer ist für Einwohner-, Pass- und Meldewesen unabdingbar, denn erst mit einer vollständigen Anschrift können Wohnung, Gewerbe oder Kfz angemeldet werden bzw. Ausweise, Wohngeld oder Steuerkarten beantragt werden.

..... eine preußische Erfindung?

Der Ordnungscharakter der Hausnummer lässt denken, dass diese ein Reflex preußischer Tugenden wie Aufrichtigkeit, Ordnungssinn, Pflichtbewusstsein, Unterordnung oder Zuverlässigkeit sein könnte. Schon 1737 werden für die Zwecke der Militäreinquartierung in kleinen Städten Preußens vor dem Truppeneinmarsch Nummern an die Häuser geschlagen – schnell und einfach sollten die Offiziere des Königs in den ihnen fremden Orten ihr requiriertes Bett finden. Aber auch schon viel früher gab es in Augsburg (1519) und Paris (15. Jh.) amtliche Hausnummern. Mitte des 18. Jahrhunderts, in jenem von Ordnung und Klassifikation so besessenen Zeitalter, wird an vielen Stellen in Europa begonnen, Häuser zu nummerieren – Madrid, Triest, London, München, Schweiz, Niederlande. 1794

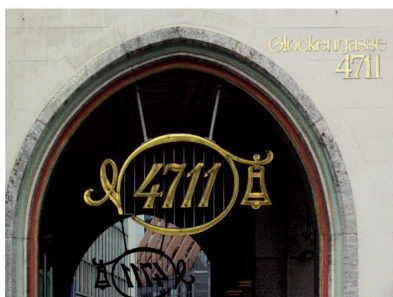


Abb. 1: Hausnummer 4711 in Köln

wird in Köln die in Deutschland wohl (nicht als solche) bekannteste Hausnummer vergeben: 4711 - am späteren Haus des Duftwasserproduzenten Mülhens. Für Berlin verfügt der preußische König aber erst 1799, dass die Nummerierung der Häuser straßenweise erfolgen soll.[3]

..... soll es denn auch zu sehen sein?

Um ihren Zweck als Orientierungshilfe zu erfüllen, muss eine Hausnummer dauerhaft und gut sichtbar an der Hauswand oder – bei zurück gesetzten Häusern – der Grundstücksgrenze angebracht sein. Standardisierte Nummernschilder – wie man sie z.B. vorbildhaft aus bayerischen Gemeinden kennt – helfen Jedermann, die Hausnummer auf den ersten Blick zu erkennen. Auch Berlin kannte früher Standard-Schilder aus weiß emailiertem Eisenblech mit schwarzen Ziffern; ein Pfeil unterhalb der Ziffern zeigte die aufsteigende Zählrichtung an.



Abb. 2: München



Abb. 3: Berlin

Heute besteht in Berlin weitgehend Formfreiheit bei der Gestaltung der Hausnummer. Die mögliche Individualität der Ausschilderung der Nummern ist im Alltag aufgrund dadurch fehlender Wiedererkennungsmerkmale häufig nicht vorteilhaft. Sie führt gepaart mit eher opportunistischen Einstellungen, einer „Mir-doch-egal-Haltung“ oder dem Streben nach Anonymität öfters dazu, dass die Vorgabe der Vorschriften, eine Hausnummer möge vom Gehweg und von der Fahrbahn der Straße aus leicht erkennbar und deutlich lesbar sein, bei einer nennenswerten Anzahl von Grundstücken nicht ausreichend erfüllt wird. Dieses – von den Einen als plebejische Schlamperei, von Anderen als sympathisches Laissez-Faire im großstädtischen Chaos angesehen - ist allerdings kein typisches Berliner Problem.



Abb. 4: Hausnummer 57



Abb. 5: Hausnummer 13



Abb. 6: verdeckte Hausnummer



Abb. 7: unlesbare Hausnummer



Abb. 8: Was ist hier richtig?



Abb. 9: Hausnummerdesign

..... nachts sind alle Katzen grau!

Wer nachts ein Grundstück sucht, kann Probleme bekommen, denn viele Hausnummern sind im Dunkeln kaum sichtbar. Jeder kennt derartige Situationen, die manchmal einer Suche nach der Nadel im Heuhaufen gleichen. Dies kann in Notfällen zu gefährlichen Verzögerungen führen; wenn Rettungskräfte im Einsatz sind, ist oft jede Sekunde von lebensentscheidender Bedeutung. Eine deutliche Ausschilderung der Grundstücksnummer sollte daher im Eigeninteresse eines Grundstückseigentümers stehen.

In Köln billigt der Rat schon am 3. Oktober 1794 den Vorschlag der Wachtkommission, „[...] alle Häuser der Stadt ohne Unterscheid nummerieren und nach Maasgab der Entlegenheit beleuchten zu lassen. Die Beleuchtung wird für sofort angeordnet“[4]. Damals waren die öffentlichen Straßen nachts weitgehend unbeleuchtet.



Abb. 10: beleuchtete Hausnummer

Über 200 Jahre später: Auch bei einer guten Ausleuchtung der Straßen bleibt das Problem bestehen. In den Großstädten Berlin und Hamburg gibt es daher die rechtlich normierte Pflicht eines Eigentümers, die Hausnummer mit einer Nummernleuchte nachts beleuchtet zu halten.

Der Senat von Berlin hat 1999 und 2000 aufgrund von zwei Kleinen Anfragen[5] bekräftigt, dass die in Berlin vorgeschriebene Beleuchtung der Hausnummern keine Überregulierung darstellt, sondern für eine schnelle Notfallrettung erforderlich ist und der Wirtschaftsverkehr ebenfalls davon profitiert.

..... gibt es etwa auch ein System?

Ursprünglich war in Berlin die sogenannte Methode der „**Hufeisenummerierung**“ gebräuchlich; dieses war eine durchlaufende Nummerierung beginnend auf einer Seite der Straße bis zu ihrem Ende und dann weiter auf der anderen Straßenseite zurück bis zum Anfang. Im Jahr 1927 wechselte man zu der weit verbreiteten „**Zick-Zack-Nummerierung**“, weil man dieses für zweckmäßiger hielt. Hierbei liegen sich gerade und ungerade Hausnummern wechselseitig in etwa gegenüber. Vorteilhaft ist hierbei insbesondere, dass bei einer Verlängerung einer bestehenden Straße in aufsteigender Zählrichtung die Nummerierung einfach weitergeführt werden kann. Nach Einführung der neuen Nummerierungssystematik wurden Umnummerierungen bei den bereits bestehenden Straßen kaum vorgenommen, da dieses einen enorm hohen Aufwand bedeutet hätte und mit vielen Protesten der Betroffenen zu rechnen gewesen war. In Folge dessen muss man heute noch in Berlin mit zwei Arten von Nummerierungssystemen umgehen können. In den historischen Stadtvierteln Berlins findet sich in aller Regel weiterhin die Hufeisenummerierung.

Mark Twain 1892 äußert sich nach einem Berlin-Besuch rundweg positiv über die Stadt, aber[6]: Nur eine Ausnahme muss ich erwähnen; das ist die Benennung der Straßen und die Nummerierung der Häuser. Zuweilen ändert sich der Straßenname mitten in der Häuserreihe; man merkt dies erst bei der nächsten Ecke und weiß natürlich nicht, wo der Wechsel angefangen hat. Bei den Hausnummern herrscht ein Chaos wie vor Erschaffung der Welt. Unmöglich kann die weise Berliner Stadtregierung Derartiges geschaffen haben. Zuerst denkt man, dies sei die Tat eines Blödsinnigen allein. Jedoch, ein Blödsinniger wäre gar nicht imstande, sich so mannigfaltige Arten, Verwirrung und Unheil anzurichten, auszudenken. Die Hausnummern steigen auf der einen Seite der Straße auf, aber auf der anderen fallen sie. Das ist noch erträglich, wenn nicht das Übrige einen zur Verzweiflung brächte. Oft dient eine Nummer für drei bis vier Häuser, und doch steht sie nur auf einem derselben; dann wieder wird ein Haus z.B. mit Nummer 4 bezeichnet und die folgenden mit 4a, 4b, 4c, so dass man alt und schwach geworden ist, bis man bei Nummer 5 anlangt. Die Folge dieses systemlosen Systems ist die, dass man bei Nr. 1 keine Ahnung hat, ob Nr. 150 ein paar Meilen oder nur ein paar Blocks weit sein mag. Obendrein steigen oder fallen die Zahlen ganz willkürlich; von 50 oder 60 gelangt man vielleicht plötzlich zu 140, 139 usw. und nur ein Pfeil auf dem Schild gibt die veränderte Richtung an. Es ist um den Verstand zu verlieren, und bis hier nicht Abhilfe geschafft wird, muss man auf das Schlimmste gefasst sein.

..... amtlich und Ordnung bedeutet auch Vorschriften

Originäre Rechtsgrundlage der Hausnummerierung ist § 126 Abs. 3 Baugesetzbuch: „Der Eigentümer hat sein Grundstück mit der von der Gemeinde festgesetzten Nummer zu versehen.“ Das Baugesetzbuch behandelt die Hausnummer als festen Bestandteil der Erschließung eines Grundstücks. Im Weiteren gelten landesrechtliche Vorschriften; dies ist in Berlin seit 1974 das Gesetz über das Vermessungswesen, seit 1975 in Verbindung mit der Verordnung über die Grundstücksnummerierung (Numerierungsverordnung).[7] Bis dato war die Nummerierung durch Polizeirecht geregelt gewesen.

Verstöße gegen die Ausschilderungspflicht für Hausnummern

stellen eine Ordnungswidrigkeit dar, für die von der Polizei oder den Vermessungsämtern ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet werden kann (Verwarnung, ggf. Bußgeld).

..... wo erhält man eigentlich eine Adresse?

Zuständige Ordnungsbehörden für die Festsetzung von Grundstücksnummern (Hausnummern) sind in Berlin die Vermessungsämter der Bezirke. Im Regelfall wird das Festsetzungsverfahren durch einen Antrag eines Grundstückseigentümers oder ein bauaufsichtliches Verfahren für einen Neubau ausgelöst, über welches das Vermessungsamt Kenntnis erhält. Es kann sich aber auch aufgrund festgestellter Missstände in der Auschilderung oder in Folge von Straßenumbenennungen ergeben.

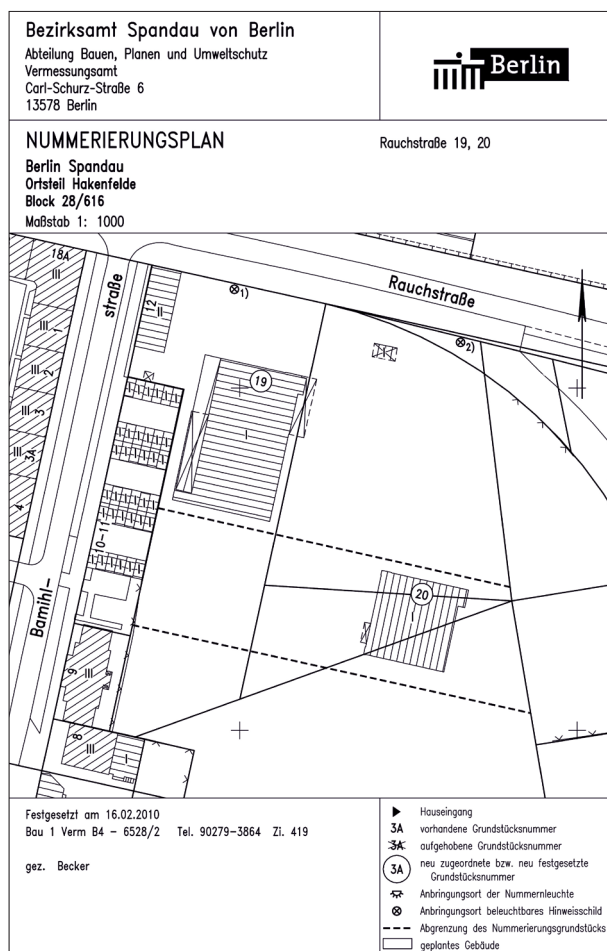


Abb. 11: Nummerierungsplan

Das Vermessungsamt steht in der Pflicht, Grundstücksnummern für die an Straßen angrenzenden oder von Straßen aus zugänglichen Grundstücke festzusetzen. Dies ist keine Ermessensfrage.

Die Festsetzung ist ein Verwaltungsakt und somit verbindlich für den Eigentümer des Grundstücks, auch mit Rechtswirkung gegenüber evtl. Nacheigentümern. Die Festsetzung kann sich auch auf zusätzliche Hinweisschilder erstrecken, wenn der Hauszugang nicht auf den ersten Blick von der Straße zu erkennen ist oder er weit entfernt von der Straße liegt.

..... was ist denn das Geodätische daran?

Die Geodäsie ist die Wissenschaft von der Ausmessung und Abbildung der Erdoberfläche. Sie hat nicht nur beschreibende und darstellende Funktionen, sondern auch einen ordnenden Charakter. Die Verortung von Objekten durch Adresscodes – wie der Gebäude mit ihren Hausnummern - und die Georeferenzierung, d. h. Beschreibung durch eine eindeutige Koordinate, ist Aufgabe der Geodäsie. Dies ist der Grund, dass in Berlin (wie auch in vielen anderen Kommunen) die Hausnummerierung durch die Vermessungsämter vorgenommen wird.

..... Amtliche Hauskoordinaten, ein neues Produkt der Vermessungsverwaltungen!

Der Geodatenmarkt hat sich in der näheren Vergangenheit in einem rasanten Tempo entwickelt; dabei besteht eine hohe Nachfrage nach exakten Georeferenzen für Adressdaten. Im Gegensatz zu den durch Interpolation berechneten Daten, wie sie im Navigationsbereich verwendet werden, beruhen die Hauskoordinaten des Liegenschaftskatasters auf einer individuellen Vermessung vor Ort. Beginnend mit dem Jahr 2003 haben die Bundesländer den Grundstein zur bundesweiten Vermarktung eines aus dem Basisdatenbestand des Liegenschaftskatasters generierten Marktproduktes, den amtlichen Hauskoordinaten, gelegt.[8]

Die Vermessungsverwaltungen aller Bundesländer haben sich der Gemeinschaft zur Verbreitung der Hauskoordinaten (GVHK) angeschlossen; diese hat die Aufgabe, auf dem Markt für alle im Liegenschaftskataster enthaltenen und mit einer Hausnummer versehenen Gebäude eine Beziehung zwischen der Adresse (Lagebezeichnung mit Hausnummer) und einem dazugehörigen Koordinatenpaar in verschiedenen Koordinatensystemen anzubieten. Diese Daten lassen sich dann vom Kunden (z.B. Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, Geomarketing, Location-Based Services, Verlage, Versicherungen, Versorger, Zustelldienste) mit einer ihm verfügbaren Grafik verschneiden. Jede gesuchte Adresse kann so sofort in der Grafik angezeigt werden. Die amtlichen Hauskoordinaten definieren somit die genaue Position einer Hausadresse und werden – flächendeckend für das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland – in einem standardisierten Datenformat vertrieben.

Derzeit laufen die Vorbereitungen, auf der Basis dieser Daten auch einen Geocodierungsdienst (Gazetter-Service), mit dem eine Online-Codierung von Adressen im Internet möglich sein wird, einzurichten, um sie über einen OGC-konformen Web-Dienst bereitzustellen. Die technische Realisierung ist als Projekt der GDI-Initiative „Deutschland-Online“ vorgesehen.[9]



Abb. 12: Amtliche Hauskoordinaten

Quellenangaben

- [1] <http://de.wikipedia.org/wiki/Hausnummer> (24.2.2010)
- [2] Weltbank, Street addressing and the management of cities, 2005, http://siteresources.worldbank.org/CMUDLP/Resources/461753-1160058503655/Street_Addressing_Manual.pdf
- [3] Anton Tantner, Wer ist die Nummer 1?, Jungle World Nr. 23, 7. Juni 2006
- [4] Historisches Archiv der Stadt Köln, Bestand 10 (Ratsprotokolle) Nr. 241 Bl. 216v
- [5] Abgeordnetenhaus von Berlin, 14. Wahlperiode, Kleine Anfragen Nr. 14/45 und Nr. 14/637
- [6] Mark Twain, Travel Letters From 1891-92, The Chicago of Europe, Chicago Daily Tribune, 3.4.1892
- [7] Gesetz über das Vermessungswesen in Berlin (VermGBln) in der Fassung vom 9. Januar 1996 (GVBl. S. 56), zuletzt geändert durch Art. XVIII des Gesetzes vom 18. November 2009 (GVBl. S. 674); Verordnung über die Grundstücksnumerierung (Numerierungsverordnung-NrVO-) vom 9. Dezember 1975 (GVBl. S. 2947), zuletzt geändert durch § 6 Nr. 1 Buchst. b des Gesetzes vom 10./11. Dezember 1990 (GVBl. S. 2289/GVBl. S. 534)
- [8] Martin Knabenschuh u. Gerfried Westenberg, Amtliche Hauskoordinaten - ein Angebot der Vermessungsverwaltungen, Nachrichten aus dem öffentlichen Vermessungswesen Nordrhein-Westfalen, 2/2006
- [9] www.adv-online.de (24.2.2010)
- [10] Photos und Abbildungen: Vermessungsamt Spandau, mit Ausnahme von - Abb.1:http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fa/4711_Glockengasse_Cologne_Deitai.jpg
- Abb.9: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Artistic_house_number_at_ulica_Morska_in_Rewa_1.jpg
- Abb.12: Bezirksregierung Köln, Dezernat 74 - Geodatenzentrum, Geodateninfrastruktur